

Berufsbildungsexport

Kerngeschäft und Ziel beruflicher Bildung ist es, zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit zu befähigen und Orientierung in beruflichen, sozialen und privaten Kontexten bereitzustellen bzw. zu erleichtern. Es wird ferner wieder diskutiert, inwieweit berufliche Bildung – neben der bloßen Qualifikation für eine Tätigkeit – Bildung im Sinne der Herausbildung eines mündigen Staatsbürgers ermöglicht (vgl. Kerschensteiner 1904).

Der Beruf als solcher stellt nach Blankertz (1979) ein genuin deutschsprachiges, historisch gewachsenes Konstrukt dar, dessen sozialhistorische Entstehungsgeschichte einer langen Tradition folgt, denn bedeutungsgeschichtlich geht der Terminus bis zur Bibelübersetzung Luthers zurück. Im Verlauf der Entwicklung dieses Konstrukts und der Herausbildung des spezifischen deutschen Berufsbildungssystems – das bekannte und erfolgreiche Duale System – wurde auch die sozioethische und gesellschaftspolitische Seite des Berufs erkennbar. Der Beruf dient demnach nicht nur dem Erwerb und der Mehrung der eignen Güter, sondern leistet auch seinen Beitrag bezüglich der gerechten Verteilung eben dieser Güter bspw. zugunsten Bedürftiger und der Reflektion des eigenen Handelns im Beruf und in der Gesellschaft. Denn über die jeweilige Zunft wurden nicht nur die Berufsausbildung, die Berufsausübung, sondern auch darüber hinaus die gesellschaftliche (Stände)Ordnung reguliert. Mit dem Erstarken des Bürgertums und der Abkehr von religiös motivierten Vorstellungen über den Beruf wuchs ein individualistisches und gesellschaftliches Berufsverständnis, welches nach Weber (1904) zur Entstehung des Kapitalismus und später der Sozialen Marktwirtschaft beitrug. Diese Entwicklung und Akzentuierung eines Begriffs, seine Durchdringung vieler gesellschaftlicher Aspekte war ein langwieriger Prozess, der immer noch nicht abgeschlossen scheint.

Weltweit werden (Berufs)Bildung und Wissen als Antrieb für technologischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Fortschritt gesehen. Der in vielen Ländern herrschende Fachkräftemangel wird zum Teil mit dem Bildungssystem der jeweiligen Länder begründet. Deswegen sehen diese Länder die Strukturen ihres Bildungssystems kritisch. Auch international agierende deutsche Unternehmen stellen fest, dass es auch im Ausland zunehmend schwierig wird qualifiziertes Fachpersonal zu gewinnen. Sie sehen die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Betriebe gefährdet und führen an, dass ein enger Zusammenhang zwischen einer leistungsfähigen Wirtschaft und einem guten Berufsbildungssystem besteht (vgl. DIHK 2016). Das Duale System erfreut sich daher international immer größerer Beliebtheit.

Deutschland erzielt mit diesbezüglichen Bildungsexporten, die einen nicht unerheblichen Wachstumsmarkt darstellen, jährlich Exporteinnahmen von knapp zehn Milliarden Euro (vgl. iMove 2010).

Die Berufs- und Wirtschaftspädagogik hinterfragt allerdings bereits länger die Gelingensbedingungen eines solchen Transfers (vgl. Lipsmeier 1989). Denn auf Grund der erläuterten historischen Genese des Konstrukts erscheint eine simple Übertragung des Berufsbildungssystems in andere Länder nicht einfach, zumal fundierte Beweise zur generellen und dann erfolgreichen Transferierbarkeit des Dualen Systems noch ausstehen.

Abschließend ist festzuhalten, dass der deutsche Berufsbildungsexport erst am Beginn seiner Entwicklung steht. Perspektivisch wird es in den nächsten Jahren darum gehen, erzielte Erfolge zu analysieren und entsprechende Faktoren herauszubilden, um interessierte Länder bei der Implementation eines „German Models“, welches die jeweiligen ökonomischen, kulturellen und technologischen Besonderheiten der einzelnen Länder berücksichtigt, zu unterstützen.

Literatur:

- Blankertz, H. (1979). Zur Geschichte der Berufsausbildung. In Groothoff, H.-H. (Hrsg.): *Die Handlungs- und Forschungsfelder der Pädagogik*. Königsstein/Taunus: Athenaeum, S. 256-284.
- DIHK (2016). *Berufliche Bildung im Ausland 2016. Engagement der IHKs und AHKs*. Berlin, Brüssel.
- iMOVE beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (Hrsg.) (2010). *Die wirtschaftliche Bedeutung deutscher Bildungsexporte. Definition. Volumen. Empfehlungen*. Bonn.
- Kerschensteiner, G. (1904). Berufs- oder Allgemeinbildung? In Wehle, G. (Hrsg.) (1966): *Georg Kerschensteiner. Berufsbildung und Berufsschule. Ausgewählte Pädagogische Schriften*. Band 1. Paderborn: Schöningh, S. 89-104.
- Lipsmeier, A. (1989). Ist das duale System ein brauchbares Modell zur Überwindung der Berufsbildungsprobleme in Ländern der Dritten Welt? In Arnold, R. (Hrsg.): *Berufliche Bildung und Entwicklung in der Dritten Welt*. Baden-Baden: Nomos, S. 121-140.
- Weber, M. (1904). Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. In Kaesler, D. (Hrsg.) (2002): *Max Weber Schriften*. Stuttgart: Kröner.

Matthias Lüders, M. A.

Universität Duisburg-Essen
Fakultät für Bildungswissenschaften
Institut für Berufs- und Weiterbildung
Fachgebiet Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung
<https://www.uni-due.de/berupaed/lueders.php>
matthias.lueders@uni-due.de